

Wanderung über den Montoz



Die am 18. Mai wegen des schlechten Wetters ausgefallene Wanderung über den „Montoz“ im Berner Jura wurde an am Samstag, den 8. Juni 2013 bei schönem Sommerwetter nachgeholt. So begleiteten mich Marlen, Margrit, Corina, Myrtha, die beiden Trudis, Ursi Geschlin, Beatrix, Silvia, Peter, Manfred und Hans auf die allen noch unbekannte

Jurawanderung. Mit der Bahn fuhren wir über Biel nach Reuchenette-Péry, wo wir uns in der Gartenwirtschaft des Hotels „Forelle“ mental auf den 750 m Aufstieg vorbereiteten. Auf einem breiten und angenehm ansteigenden Waldweg ging es den steilen Berg des Montoz



hinauf. Bei einem grossen Kuhstall zweigte unsere Wanderroute ab, um über sehr steile Wiesen hinauf und sehr schlecht markiert auf einem völlig von den Kühen zertretenen Pfad



und durch den Wald hinaufzusteigen. Oben auf dem langgestreckten Bergrücken angekommen, hatten wir das markante Gebäude der SAC Hütte „La Rochette“ vor Augen, benötigten aber noch gute 10 Minuten über eine mit unzähligen Knabenkräutern übersäten Weide bis wir auf der gemütlichen Sonnenterrasse des markanten Gebäudes mit seinem grossen Kinderspielplatz sassen. Das Restaurant war nicht bewirtet und so machten wir uns an der noch

zögerlichen Sonne zum Picknick breit. Mangels Lust und geeignetem Holz verzichteten wir auf ein Feuer im grossen Garten-Cheminée und assen eben unsere Servelas kalt, was auch gut mundete.

Kurz vor dem Aufbruch tauchte das Wirtepaar dann auf und nahm das Restaurant in Betrieb, just als wir von „dannengingen“. Nun führte die Wanderung über den sehr langen typischen



Jura-Höhenzug des Montoz mit Blick auf die vielen andern Juraketten und hinunter auf den Bieler- und Murtensee. Leider war die Sicht nicht klar und so konnten wir nur die vagen Umrisse der Alpenkette in den Wolken erkennen. Bei klarer Sicht sieht man auch den markanten Mont Blanc. Den ganzen Höhenweg säumten nebst den saftig grünen Weiden unzählige Vergissmeinnicht (meistens unter dem Weidezaun) sowie mächtige Ahornbäume deren Blätter zum Teil noch nicht voll

ausgewachsen waren. Auch fielen die imposanten Baumgruppen der Bergbuchen auf. Zum Glück brannte die Sonne nicht ungehindert auf uns nieder, was wohl im Hochsommer sehr heiss wäre! Trotzdem wollten wir unseren Durst auf halber Strecke nach Tavannes im Bergrestaurant Werdtberg löschen. Aber leider war alles leer und verlassen (war gemäss Internet noch bis vor kurzem bewirtet). So zogen wir eben weiter. Als wir von weitem auf einer Anhöhe ein markantes Gebäude erblickten - es gibt auf diesen welschen Jurazügen erstaunlicherweise einige



grosse Ferienhäuser (auch ohne Bauzone), freuten wir uns auf ein kühles Bier im Glauben, es sei eine Wirtschaft. Leider war es aber nur eine Ferienvilla und so waren wir zur Umkehr



gezwungen. Wir waren zu acht etwas hinter der ersten Gruppe von „Durstigen“ zurück und als wir die Täuschung erkannten, bogen wir kurzerhand in ein Nebensträsschen ein, an dem ein Naturfreunde-Schild angebracht war. Leider kümmerte ich mich zu wenig um die Nachzügler und nahm an, dass sie uns beim Abzweigen beobachtet haben. So kam es, dass wir auf der Aussichtsterrasse des

nahegelegenen Naturfreundehauses mit kühler Tranksame bewirtet wurden während Ursi, Corina, Beatrix, Manfred und Hans direttissimo auf dem ausgeschilderten Wanderweg steil nach Tavannes hinunterpilgerten, wo sie allerdings auch ihren Durst löschen konnten. Da ich nicht über alle Telefonnummern verfügte oder eine mir bekannte Handynummer nicht eingeschaltet war, gelang es mir nicht eine Verbindung zu

den „verlorenen“ Wanderfreunden herzustellen. Erst als auch wir bald das Tal erreicht hatten, wurde ich telefonisch informiert, dass sie nun nach langem Warten den Zug 16.17 Uhr nach Baden besteigen. Ein paar Minuten später waren wir dann auch am Bahnhof, waren aber froh, nochmals unseren Durst stillen zu können. Trotz dieser kleinen Panne entstand glücklicherweise kein Missbehagen, was unter Freunden ja auch kein Anlass wäre. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Teilnahme an der schönen, sonnig warmen Wanderung in eine uns noch nicht gut bekannte Gegend.



Der Tourenleiter

Gerd